

„Man kann nur etwas bewirken, wenn jeder mithilft.“

Florina Schalamon (24) studiert Physik in Mainz und engagiert sich an der Schnittstelle von „Fridays for Future“ und „Scientists for Future“. Zudem hat sie eine Klimaakademie an der Uni Mainz organisiert und in der jungen DPG das Arbeitsteam Nachhaltigkeit mitgegründet.

Wann sind Sie das erste Mal mit dem Thema Klimaschutz in Berührung gekommen?

Nach meinem Abitur war ich in Australien und habe Bäume gepflanzt. Dabei ging es eigentlich darum, das Land zu befestigen, aber natürlich hat ein solches Projekt direkten Einfluss auf den Klimaschutz.

Hat das Ihre Studienwahl beeinflusst?

Ja, diese praktische Arbeit hat mich dazu motiviert, Umweltnaturwissenschaften zu studieren. Das deckte dann Fächer ab wie Biologie, Physik, Mathematik, Ökologie, Klimatologie, Hydrologie oder Landespflege. Von allem ein bisschen was. Das war mir aber nicht genau genug, deswegen bin ich doch zur Physik gewechselt.

Aber das Interesse an Umwelt und Klimaschutz ist geblieben?

Auf jeden Fall. In Mainz habe ich in einem Team von vier Leuten eine Klimaakademie organisiert. Im August kommen an drei Tagen zwanzig Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland zu uns, um sich mit Themen zu beschäftigen wie Energie und ihre Speicherung oder auch der Frage, wie sich Pflanzen dem Klimawandel anpassen.

Seit wann unterstützen Sie „Fridays for Future“?

Seit März. Eine Diskussion über das Format hatte mich wacherüttelt. Vorher dachte ich, das sei eine Aktion nur für Schülerinnen und Schüler. Aber dort engagieren sich die unterschiedlichsten Menschen mit dem gemeinsamen Ziel, sich für den Klimaschutz einzusetzen. Außerdem unterstütze ich „Scientists for Future“.



In Mainz nimmt Florina Schalamon (rechts) regelmäßig an den Fridays-for-Future-Demonstrationen teil.

DPG-Mitglieder

Worum geht es dabei?

Wir unterstützen das Anliegen von „Fridays for Future“ und möchten deutlich machen, dass die Schülerinnen und Schüler das nicht nur aus einer Protesthaltung heraus machen, sondern dass ihre Sorgen wissenschaftlich belegt sind. Die Wissenschaftler stehen als Ansprechpersonen für die harten Fakten und mögliche Änderungen zur Verfügung. Ich vernetze zwischen den beiden Initiativen.

Was tun Sie im Alltag für den Klimaschutz?

Das fängt damit an, dass ich in Mainz fast immer mit dem Fahrrad unterwegs bin und so wenig wie möglich fliege. Konsumgüter wie Technik oder Kleidung kaufe ich möglichst gebraucht. Außerdem nutze ich den Unverpackt-Laden, wo ich verpackungsfrei einkaufen kann, und ernähre mich vegetarisch.

Welche Rolle können Physiker beim Klimaschutz spielen?

Physiker betreiben Wissenschaft und erhalten zum Teil sehr viel Fördergelder. Daher sollten sie versuchen, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Beispielsweise indem sie klimaneutralere Techniken entwickeln oder die Erkenntnisse zum Klimawandel so der Öffentlichkeit erklären, dass jeder versteht, was da

gerade passiert und dass sich etwas ändern muss.

Nämlich was?

Zunächst mal muss die Politik die Wissenschaft ernst nehmen und auch die Schülerinnen und Schüler von „Fridays for Future“. Denen ist Klimaschutz eine Herzensangelegenheit, weil es um ihre Zukunft geht. Zum Klimaschutz gibt es nicht die eine perfekte Lösung, aber verschiedene Ansätze in Bereichen wie Energieversorgung, Transport oder Konsum. Denen muss man endlich eine Chance geben und sie ausprobieren!

Könnte dabei die DPG helfen?

In der jungen DPG haben wir kürzlich das Arbeitsteam Nachhaltigkeit gegründet, um auszuloten, inwieweit sich die DPG dem Thema widmen könnte. Beispielsweise könnte man darüber nachdenken, bei den Veranstaltungen keine Wegwerfbecher oder Jutebeutel mehr auszugeben. Außerdem können Physiker die verschiedenen Lösungsansätze nüchtern nach ihrer Effizienz bewerten und mit gutem Beispiel voran an die Umsetzung gehen. Wichtig ist, dass jeder erkennt, dass man nur dann etwas bewirken kann, wenn jeder mithilft.

Mit Florina Schalamon sprach Maïke Pfalz